

Der VI. u.
VII. Kreuz-
zug
(1248—1254,
1270).

französische wurde nunmehr zur Nationalsprache. Seine Freundschaft mit der Kirche und seinen religiösen Eifer bekundete er durch zwei Kreuzzüge: der erste wandte sich gegen Ägypten, hatte aber ebensowenig Erfolg wie der zweite gegen Tunis (1270), während welchem Ludwig starb.

Das
Ende der
Kreuzzüge.

Die Folgen
für den
Orient.

Die Ritter-
orden.

Der zweite Kreuzzug Ludwigs IX. war der letzte Kreuzzug des christlichen Abendlandes gegen den Orient, da die Begeisterung für den Kampf gegen die Ungläubigen immer mehr abflaute und das Ritterwesen bereits darniederlag. Die Folge war, daß die Schöpfungen der Kreuzfahrer im Orient, vom Abendland im Stich gelassen, bald von den Ungläubigen vernichtet wurden. Die Ritterorden verließen die bisherige Stätte ihres Wirkens: der reichgewordene Templerorden erlag am Beginn des 14. Jahrhunderts den Ränken Philipps IV. von Frankreich, der Deutsche Orden fand bei den heidnischen Preußen ein neues Feld für ersprießliche Tätigkeit, während die Johanniter in Cypern, dann auf Rhodos den Kampf gegen die Ungläubigen fortsetzten und sich später in Malta festsetzten.

Die Folgen
für das
Abendland.

Und doch hatten die Kreuzzüge trotz der ungeheueren Opfer an Geld und Menschenleben einen riesigen Einfluß auf den Okzident ausgeübt: dieser wurde mit dem Orient näher bekannt, welcher in der geistigen und materiellen Kultur weit voraus war, eine Verfeinerung des Lebens trat ein und neue Handelsgebiete wurden erschlossen (vgl. o.). Auch die einzelnen Stände wurden durch die Kreuzzüge einander nähergebracht und das Rittertum gelangte durch sie zur idealsten Entfaltung. So hatte das mittelalter-